

Empfang des Schützenkönigs • Stadtteil Gerresheim • Lebensretter-App



Der  
Rhein  
verzeiht  
keine  
Fehler





# Nah an Schmerz, Leid und Tod

In seinem jüngsten Jahrbuch widmet sich der Geschichtsverein im Schwerpunkt der NS-Zeit

In Regalen mit der Überschrift "Historie" könnte man – ähnlich dem Brockhaus – 95 Jahrbücher des Düsseldorfer Geschichtsvereins gut zusammenstellen. Einen Bestseller findet man nicht darunter, dafür sind der kleine Verein (400 Mitglieder) und seine Themen nicht populär genug. Diese ziemlich aufwändig gemachten Bücher taugen eher für die wissenschaftliche Recherche. Sie sind eine Art geistige Rüstkammer der Stadt. Und doch: Zumindest der jüngst erschienene 95. Band in dieser Reihe ist spannend zu lesen. Unter den Autoren findet sich der Japan-Kenner Dr. Konstantin Plett, der den Wissenschaftspreis der Jonges in Händen hält. Das erfährt man in dem Band leider nicht. Und überhaupt: Von den Autoren gibt es einige Anschriften und Mail-Adressen, mehr nicht. So als wollte man sie verstecken.

Kernthema dieses 350 Seiten zählenden Buches ist der Blick auf den Nationalsozialismus und den 2. Weltkrieg. Nicht in Form einer Datensammlung, sondern so menschnah, dass man die dort mit Klarnamen genannten Mitbewohner schnell aufsuchen könnte. Tatorte rücken ins Blickfeld: Zum Beispiel in Einbrungen – dort, wo längst die Graf-Recke-Stiftung eingezogen ist. Oder in der 360-Grad-Klinik Ratingen. Man kennt diese Klinik heute als Standort der Orthopädie. Wer weiß schon, dass hinter altem Mauerwerk in Reihe zwangssterilisiert wurde. Unfruchtbarmachung im Sinne der Rassenhygiene, wie es in Akten hieß. Ganz im Sinne des „Führers, der ein erbgesundes Volk will“, wurden vermeintlich erkrankte Menschen (Depressive, Epileptiker, Missgebildete, aber auch Unangepasste) per Gerichtsbeschluss operiert, um Fortpflanzung zu blockieren. Allein in Düsseldorf sind 3.200 Fälle aktenkundig.

Dr. Sebastian Fleermann, Leiter der Düsseldorfer Mahn- und Gedenkstätte, hat den Opfern in akribischer Kleinarbeit Gesicht wie Geschichte gegeben.



Aufzeichnungen nah an Leid, an Schmerz und nah am Tode.

Nicht minder akribisch die Arbeit von Sandra Breedlove, die diesem Buch die bittere Geschichte der Zeugen Jehovas in der NS-Zeit anvertraut hat.

Sozusagen eingebettet in die Geschichte des Suitbertus-Schreins (Kaiserswerth) und dem Beziehungsgeflecht Düsseldorf-Japan, findet sich ein Spotlight auf das Stadtmuseum in der NS-Zeit und eine ganz besondere Familiengeschichte aus Düsseldorf.

Auf der Grundlage eines Tagebuches hat der frühere RP-Redakteur Michael Bockerhoff die Leidensgeschichte seines Vaters aufgeschrieben. Er war 1940 mit 27 Jahren eingezogen worden. Der überzeugte Katholik Ferdinand Bockerhoff, der das NS-Regime immer verbrecherisch nannte, hat den Russland-Feldzug überlebt und auch mehrere Jahre russische Gefangenschaft. Am Leben gehalten habe ihn, so schreibt er selbst in seinen Aufzeichnungen, seine auf ihn wartende Frau und seine beiden Kinder. Seinen Sohn hat er erst 1949 gesehen, da war Michael sechs Jahre alt.

Ferdinand Bockerhoff wurde „trotz allem“ 79 Jahre alt. Viele Male war er im Stoffeler Kapellchen an der Christophstraße. Sie ist den sogenannten 14 Not Helfern geweiht. Das sind Heilige, die man in besonderen Notlagen anruft. Bis zu seinem Tod war der Senior überzeugt: Ohne Beistand des Heiligen Judas Thaddäus, der oft in ausweglosen Situationen angerufen wird, „hätte ich nicht überlebt“.

Autor: Ludolf Schulte

# AUF EIN WORT



*Leeve Jonges,*

unser Jonges-Haus ist „hin“. Seit mindestens zehn Jahren ist das klar, es ist kontinuierliches Gesprächsthema. Der Zustand des Hauses ist der Hauptgrund, warum wir sparsam gehaushaltet und viel Geld angespart haben.

**Und jetzt geht's endlich los!** Wir haben in unserer 2025 gewählten Vorstandskonstellation von Beginn an zugehört, informiert und aktive Mitarbeit angeboten. Viele von Euch melden sich zu Wort und wirken mit. Fachleute aus Bau- und Ingenieurwesen haben sich der Thematik angenommen und ihren professionellen Blick auf den Status Quo des Gebäudes geworfen. Darüber haben wir an zwei Heimatabenden detailliert informiert. Das Interesse nach Informationen war so groß, sodass wir die Abstimmung über die Freigabe der eigens dafür gespendeten Planungsmittel von der letzten Mitgliederversammlung auf eine eigens dafür angesetzte außerordentliche Mitgliederversammlung auf den 8. September vertagt haben. Da wir nicht nur eine Geschäftsstelle brauchen, sondern dem Verein vor allem eine mitglieder- und gastfreundliche Adresse bieten wollen, haben wir einen dreiteiligen Workshop ins Leben gerufen. In diesen Arbeitsterminen wird durch die Mitglieder ein zukunftsfähiges Konzept für unser neues Vereinshaus entwickelt. So schaffen wir ein echtes „Jonges“-Haus. Das Ergebnis des Workshops wird eine Empfehlung für die Mitgliederversammlung am 8. September werden.

Während ich diesen Text schreibe, fertigen wir das Protokoll des 2. Workshops zu den Themen „Nutzungen und Räumlichkeiten“ an. Auch die Teilnehmer des Workshops sind hier zu dem Ergebnis gekommen, dass der Verbleib am jetzigen Standort wichtig und eine umfassende Sanierung des Jonges-Hauses richtig ist. Im dritten Termin am 21. August wird über die finanzielle Komponente gesprochen. Hier werden wir ausführlich und lückenlos erarbeiten und aufzeigen, wie genau wir das ganze Vorhaben finanzieren werden.

Grundlage für eine exakte Kalkulation ist eine gründliche Planung. So eine Planung, in die viele Fachingenieure eingebunden sind, kostet Geld. Der erste Schritt in Richtung einer soliden Projektplanung ist ein Planungsbeschluss, den wir auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 8. September fassen wollen. Wir empfehlen dringend, dafür zu stimmen, da planlose partielle Sanierungsmaßnahmen am Jonges-Haus die tatsächlichen baulichen Probleme nicht lösen und in Summe kaum kalkulierbar sind.

Um den Standort in Zukunft noch besser nutzen zu können, müssen wir jetzt entschlossen und verantwortungsbewusst handeln. Jetzt, weil das Gebäude einen Zustand erreicht hat, der eine umfassende Maßnahme erforderlich macht.

Kommt zur Mitgliederversammlung und entscheidet Euch für eine vernünftige Zukunft des Vereinshauses!

Euer Stadtbildpfleger

Maximilian Schönauer



Das Berger Tor gilt als Namenspatte unseres Magazins. Durch den Abriss 1895 entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

## Inhalt

- 2 Buchtipps: Jahrbuch Geschichtsverein
- 3 Auf ein Wort
- 4 Sicherheit am Rhein
- 7 Workshop Jonges-Haus
- 8 Empfang des Schützenkönigs
- 11 Ich bin ein Jong
- 12 Stadtteil Gerresheim
- 14 Grabstätte Flimm-Flämmchen
- 15 E-Bike zu versteigern
- 16 Lebensretter-App
- 18 Nachrichtenticker
- 22 Termine / Neuaufnahmen / Trauer
- 23 Geburtstage / Impressum



Titelmontage:  
Christian Küller  
Foto:  
Feuerwehr Düsseldorf

# SICHERHEIT AM RHEIN

Herausforderungen, Einsätze und  
Prävention in Düsseldorf

**DLRG**  
Bezirk Düsseldorf

## Der Rhein verzeiht keine Fehler

DLRG und Feuerwehr warben bei den Düsseldorfer  
Jonges eindringlich für mehr Respekt vor dem Wasser

**D**er Rhein gehört zu Düsseldorf wie der Schlossturm oder die Rheinuferpromenade. Für viele ist er Ort schöner Erinnerungen – für Spaziergänge, Radtouren oder laue Sommerabende. Doch immer wieder wird der Fluss auch zum Ort tragischer Schicksale.

Genau diesem Spannungsfeld widmeten die Düsseldorfer Jonges einen Heimatabend unter dem Titel „Sicherheit am Rhein“. Zu Gast waren DLRG-Präsident Stefan Albrecht, der Düsseldorfer DLRG-Bezirksleiter Julian Meichsner sowie Düsseldorfs Feuerwehrchef David von der Lieth.

Bereits der Einstieg machte deutlich: Hinter jeder Rettungsaktion stehen Schicksale – und oft auch Retter, die ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen.

Stefan Albrecht erinnerte zunächst an die Flutkatastrophe 2021. Damals mussten Feuerwehr, DLRG und Hilfsorganisationen gleichzeitig an zahlreichen Orten Menschen retten. Die Belastung sei enorm gewesen. Gerade solche Einsätze zeigten, wie wichtig eingespielte Strukturen und das Ehrenamt seien.

Doch längst beschäftigen andere Einsätze die Retter wieder fast täglich. Sobald im Mai die Temperaturen steigen, beginne für Feuerwehr und DLRG die kritischste Zeit des Jahres.

Besonders erschreckend sei die Entwicklung im Juni 2026 gewesen: 22 Menschen ertranken allein in Nordrhein-Westfalen – der höchste Juni-Wert seit mehr als zwei Jahrzehnten. Rund 90 Prozent der Opfer sind Männer. Häufig spielten Selbstüberschät-

zung, Alkohol, Überhitzung oder Leichtsinn eine entscheidende Rolle.

Julian Meichsner schilderte eindringlich die Situation am Rhein: Bereits wenige Schritte ins Wasser reichten aus, um von der starken Strömung erfasst zu werden. Hinzu kämen Wirbel, Kehrströmungen und der Sog vorbeifahrender Schiffe. Wer einmal abgetrieben werde, habe kaum noch eine Chance, selbst ans Ufer zurückzukehren. Besonders problematisch seien Bereiche wie der Paradiesstrand mit seiner Außenkurve und der Hafeneinfahrt.

### DLRG Düsseldorf in Zahlen

- gegründet 1923
- rund 230 Ehrenamtliche
- etwa 1.000 Teilnehmer jährlich in Schwimmkursen
- über 70 Wasserrettungseinsätze pro Jahr

### "Rhein. Rein. Tot."

Die DLRG setzt deshalb seit Jahren auf Aufklärung. Mit der Kampagne „Rhein. Rein. Tot.“, welche gemeinsam mit der Wasserschutzpolizei und DRK-Wasserwacht gestartet wurde, soll verdeutlicht werden, dass Baden im Rhein kein Freizeitvergnügen, sondern lebensgefährlich ist. Die emotionalen Motive der Kampagne zeigen eindrucksvoll, dass hinter jedem Einsatz Familien stehen, deren Leben sich innerhalb weniger Sekunden verändert.

David von der Lieth sagte: „Prävention bleibt schwierig.“ Die Warnschilder – nach von der Lieths Geschmack immer noch zu klein – würden häufig ignoriert. Selbst das seit August 2025 geltende Badeverbot entlang des Düsseldorfer Rheinufer werde nicht von allen akzeptiert. Zwar habe sich die Situation nach Einschätzung der Einsatzkräfte etwas verbessert, vollständig verhindern lasse sich das Baden aber nicht.

Immer wieder müssten Einsatzkräfte Menschen zunächst überzeugen, überhaupt aus dem Wasser zu kommen. Nicht selten reagierten diese unfreundlich oder uneinsichtig. Eltern ließen ihre Kinder häufig unbeaufsichtigt.

### Zahlen & Fakten

- 22 Ertrinkungstote allein im Juni 2026 in NRW
- Rund 90 % der Ertrunkenen sind Männer
- Seit August 2025 gilt Badeverbot am Düsseldorfer Rheinufer
- Bis zu 400 Berufsschiffe passieren Düsseldorf täglich
- Wichtigste Binnenwasserstraße Europas
- 42 Rheinstromkilometer in Düsseldorf
- Naherholungsgebiet und Sportfläche für Millionen von Menschen
- Essenziell für Industrie & Menschen
- Kühlwasser für das Kraftwerk Lausward, Trinkwassergewinnung und mehr

### Kinder müssen wieder schwimmen lernen

Ein weiteres zentrales Thema des Abends war, dass immer weniger Kinder schwimmen können.

Eine alarmierende Entwicklung: Die Zahl der Nichtschwimmer bei Kindern zwischen sechs und zehn Jahren habe sich in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Ursachen seien fehlender Schwimmunterricht, geschlossene oder sanierungsbedürftige Bäder sowie lange Wartelisten für Schwimmkurse.

Der Appell war eindeutig: Kinder müssten möglichst früh lernen, dass der Rhein kein Badegewässer sei. Die wichtigste Prävention beginne deshalb bereits im Kindesalter.

Positiv: Düsseldorf ist im Vergleich zu vielen anderen Städten inzwischen wieder gut aufgestellt. Neue und modernisierte Schwimmbäder verbesserten die Voraussetzungen erheblich.

### Ohne Ehrenamt wäre Wasserrettung unmöglich

Beeindruckende Zahlen präsentierte die DLRG Düsseldorf selbst. Der Bezirk besteht seit 1923. Rund 230 Ehrenamtliche engagieren sich ganzjährig in Wasserrettung, Schwimmbildung und Jugendarbeit. Etwa 1.000 Menschen lernen jährlich in den Kursen der DLRG schwimmen.

Die Einsatzzahlen steigen dabei kontinuierlich. Während 2025 insgesamt 74 Wasserrettungseinsätze verzeichnet wurden, musste die DLRG bereits bis Mitte 2026 wieder zahlreiche Alarmierungen bewältigen.



## Stefan Albrecht

Präsident des DLRG-Landesverbandes Nordrhein seit 2021. Seit 1974 Mitglied der DLRG und jahrzehntelang in der Schwimmbildung sowie im Wasserrettungsdienst aktiv.



## Julian Meichsner

Bezirksleiter der DLRG Düsseldorf. Engagiert sich besonders für Schwimmbildung, Wasserrettung und Prävention, um Unfälle im und am Wasser zu vermeiden.



## David von der Lieth

Leiter der Feuerwehr Düsseldorf. Nach seinem Studium an der RWTH Aachen führte ihn sein beruflicher Weg über mehrere Berufsfeuerwehren, bevor er 2018 die Leitung der Feuerwehr Düsseldorf übernahm.

Feuerwehrchef von der Lieth machte deutlich: "Ohne das Ehrenamt wäre Wasserrettung in Düsseldorf überhaupt nicht möglich." Die Zusammenarbeit zwischen Berufsfeuerwehr und DLRG funktioniert hervorragend. Gerade bei Vermisstensuchen im Rhein seien die Spezialisten der DLRG unverzichtbar. Allerdings müssten Suchaktionen häufig nach ein bis zwei Stunden abgebrochen werden, wenn Strömung oder Sichtverhältnisse eine weitere Suche unmöglich machten.

## Dank der Düsseldorfer Jongs

Zum Abschluss dankte der Baas den Referenten für ihre eindrucksvollen Vorträge. Die Botschaft des Abends war eindeutig: Der Rhein bleibt Düsseldorfs Lebensader – aber er verlangt Respekt, Prävention, Schwimmbildung und ehrenamtliches Engagement.

Autorin: Manuela Hannen  
Fotos: Wolfgang Harste

Stadtbildpfleger Maximilian Schönauer  
sammelt Stichworte zum Jonges-Haus



## Kein Platz für Heine auf der Pinnwand

**G**ut Ding will Weile haben. Das bewährte Sprichwort aus dem 17. Jahrhundert wäre wohl eine treffende Überschrift über die Diskussion, die gegenwärtig bei den Düsseldorfer Jonges geführt wird. In drei Workshops ging es hin und her zu Zukunft des Jonges-Hauses an der Mertensgasse (Altstadt). Da gibt es den Vereinsvorstand, der eine Kernsanierung befürwortet. Es gibt aber auch Mitglieder, die für einen Minimalaufwand eintreten oder fragen, ob die Jonges überhaupt ein eigenes Haus brauchen. Der Heimatabend am 8. September soll Klarheit bringen. Geplant ist die Abstimmung über die Freigabe von 90.000 Euro Planungsmitteln. Das wäre zwar keine Entscheidung über einen Quasi-Neubau, aber würde die Richtung weisen.

Mit großem Engagement, aber sehr unterschiedlichem Basiswissen diskutierten jeweils 35 Mitglieder im Goldenen Ring über die Zukunft eines Hauses, das im 18. Jahrhundert gebaut wurde und heute mehr als nur Gebrauchsspuren hat. Feuchtigkeit, Schimmel, mangelhafter Brandschutz: Unmissverständlich wurde der Vorstand aufgefordert, zeitnah akzeptable Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Forderung ist zumindest auf dem Papier erfüllt: Nach interner wie externer Prüfung kommt der Vorstand zu dem Schluss, ohne eine Kernsanierung sei das Haus nicht zu stabilisieren. Flickschusterei sei am Ende noch viel teurer.

Was soll das Jonges-Haus eigentlich leisten? Dazu liegt inzwischen ein Funktions- und Be-

darfsprofil vor. Jenseits der klassischen Arbeitsebene soll das sanierte Haus eine Visitenkarte des Vereins werden. Und zugleich eine Einladung. Gedacht ist an ein offenes Haus, in dem nicht nur Mitglieder, sondern auch Gäste jederzeit willkommen sind. Auch Hobby-Archivare sind willkommen. Das Jonges-Archiv ist digital auf dem neusten Stand.

Im Hin und Her der Argumente und Meinungen zu Profil, Nutzung und Bedeutung ging ein wichtiger Hinweis von Baas Dr. Reinhold Hahlhege fast schon unter. Würden die Jonges ihre Immobilie aufgeben, dann würden sie sich von einem imagebildenden Hochkaräter des Marketings verabschieden: von Heinrich Heine. Wenn Stadtführer manchmal auf ihren Touren blumig davon berichten, im Jonges-Haus habe der kleine Harry Heine eine Art Spielzimmer gehabt (das Haus gehörte einem Onkel), dann gehen alle Ohren auf.

Heine ist wer in Düsseldorf. Seine Repräsentanten reden oft von „großen Sohn unserer Stadt“. Dass es in der Altstadt neben dem Geburtshaus an der Bolkerstraße einen Spielplatz des jungen Harry gab, das haben selbst die Jonges als Hausherren bislang nicht so richtig wahrgenommen. Auf der Workshop-Pinnwand mit vielen Anregungen kam Heine nicht in den Blick...

Heine als attraktiver und historisch bedeutender Co-Gastgeber – vorerst nur ein Gedanke. Für die heute wenig attraktive Mertensgasse wär's eine Vitalitätskur.

Autor und Foto:  
Ludolf Schulte



# Hoppeditz erobert den Henkel-Saal

Schützen-Majestäten Karl-Heinz Schmidt und Marie-Luise Stein-Strasser beim Einzug in den Henkel-Saal. Links im Bild Schützen-Chef Andreas-Paul Stieber

Eine Premiere mit viel Witz, Herz und echter Brauchtumsliebe

**E**igentlich gehört Jan Philip Hilger in den Senfopf vor dem Rathaus. Dort weckt er am 11. November als Hoppeditz mit spitzer Zunge den Düsseldorfer Karneval. Doch an diesem Dienstagabend führte ihn sein Weg an einen ganz anderen Ort: in den Henkel-Saal – und auf die Bühne der Düsseldorfer Jonges. Eine Premiere. Und nach dem großen Applaus im Saal dürfte es hier kaum sein letzter Auftritt gewesen sein.

Mit seiner Laudatio auf den neuen Schützenkönig Karl-Heinz „Kalla“ Schmidt verwandelte Hilger den traditionellen Empfang

der Schützenmajestäten in einen unterhaltenden Heimatabend.

Dabei begann der Abend ganz klassisch. Unter den Klängen des Orchesters Ardo marschierten die Schützen des St. Sebastianus Schützenvereins von 1316 mit ihren Majestäten in den festlich geschmückten Henkel-Saal ein. Schon dieser Moment machte deutlich, wie eng die Freundschaft zwischen den Düsseldorfer Jonges und den Sebastianern seit Generationen ist. Es ist weit mehr als ein offizieller Besuch – es ist ein Treffen zweier Traditionsvereine, die Düsseldorf seit Jahr-

Das Orchester Ardo sorgte für die musikalische Begleitung

zehnten prägen und Brauchtum mit Leben erfüllen. Der Besuch der Delegation der Jonges im Schützenzelt eine Woche zuvor wurde nicht nur an diesem Abend erwähnt, sondern auch durch einen kleinen Film gewürdigt.

Baas Reinhold Hahlhege erinnerte daran, dass beide Vereine weit mehr verbindet als eine lange gemeinsame Geschichte. Es seien die Liebe zur Heimat, das ehrenamtliche Engagement und der feste Wille, Brauchtum auch für kommende Generationen lebendig zu halten. Mit der feierlichen Übergabe der traditionsreichen Cantador-Stele an den neuen Regimentskönig Karl-Heinz „Kalla“ Schmidt wurde diese enge Verbundenheit einmal mehr sichtbar.

Im Namen des St. Sebastianus Schützenvereins dankte anschließend dessen 1. Chef Andreas-Paul Stieber den Düsseldorfer Jonges für den herzlichen Empfang. Er sprach von einer gewachsenen Freundschaft, die weit über gegenseitige Besuche hinausgehe.



Jonges und Schützen stünden gleichermaßen für Verantwortung, Ehrenamt und Heimatverbundenheit – Werte, die in einer sich ständig wandelnden Zeit wichtiger denn je seien.

Jan Philip Hilger, auch Regisseur am Düsseldorfer Schauspielhaus, hielt die Laudatio auf den neuen Schützenkönig. Wortgewandt, schlagfertig und mit einem feinen Gespür für Pointen hielt er eine Rede, die immer wieder zwischen herzhaftem Lachen und Anerkennung wechselte. Ohne laut oder überzogen zu wirken, verstand er es, aus kleinen Alltagsgeschichten große Unterhaltung zu machen.

Im Mittelpunkt stand natürlich der neue Regimentskönig Karl-Heinz „Kalla“ Schmidt. Dessen sprichwörtliche Pünktlichkeit zog

**23x in Ihrer Nähe**

Hörgeräte Aumann  
NRW GmbH & Co. KG

hoergeraete-aumann.de  
0211 17345-0

**JETZT ONLINE  
TERMIN  
VEREINBAREN**

**Immer für Sie da.**  
Im Herzen unserer Heimat.

+49 (0)211 / 62 61 71 · [www.schuermann-klomp.de](http://www.schuermann-klomp.de) · [info@schuermann-klomp.de](mailto:info@schuermann-klomp.de)

Bundesverband  
Deutscher  
Versicherungs-  
Makler e.V.



Treffen der Traditionsvereine:  
Vertreter der Düsseldorfer  
Jonges im Schützenzelt  
auf der Rheinkirmes

sich wie ein roter Faden durch die gesamte Laudatio. „Kalla kommt nie zu spät“, stellte Hilger fest – und entwickelte daraus ein wahres Feuerwerk an Wortspielen über Maurer, Poliere, Rentner und die Kunst, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.

Doch der Hoppeditz beließ es nicht bei humorvollen Pointen. Zwischen allen Schmunzeln zeichnete er das Bild eines Mannes, der seit Jahrzehnten mit Leidenschaft für das Schützenwesen lebt. Er erzählte von Kallas siebenjährigem Weg zum Königsschuss, seiner Hilfsbereitschaft und seinem Engagement für Familie und Freunde. Immer wieder wurde deutlich: Diese Laudatio war weit

mehr als Unterhaltung – sie war eine liebevolle Würdigung eines Menschen, der sich seinen Platz an der Spitze des Regiments mit Ausdauer und Herz verdient hat.

Besonders köstlich geriet Hilgers augenzwinkernder Vergleich zwischen Sommer- und Winterbrauchtum. Mal nahm er die Karnevalisten mit ihren Bommeln aufs Korn, mal die Schützen mit Federbusch und Uniform. Altbier und Glühwein, Schützenhut und Narrenkappe. Zum Schluss wurde es noch einmal persönlich. Hilger würdigte nicht nur den neuen Schützenkönig, sondern auch dessen Königin Marie-Luise Stein-Strasser. Gemeinsam, so seine Bot-

# Düsseldorfer Jonges – da bin ich dabei!

»

Ich bin ein  
Jong, weil ich  
als Mitglied  
der Tisch-  
gemeinschaft  
Radschläger  
bei den  
Düsseldorfer  
Jonges  
Heimat,  
Brauchtum  
und Freund-  
schaft lebe.

«



Friedrich Hoffmann  
Mitglied seit 2024  
TG Radschläger



Hoppeditz Jan Philip Hilger - das Präsent hat er sich  
redlich verdient

schaft, würden beide das Schützenwesen im  
kommenden Jahr mit Würde, Herzlichkeit  
und Bodenständigkeit vertreten.

Mit einem dreifachen „Schützen hoch!“  
klang ein Heimatabend aus, der einmal mehr  
zeigte, wie lebendig Tradition sein kann –  
und dass ein Hoppeditz auch mitten im Som-  
mer ein Publikum begeistern kann.

Autorin: Manuela Hannen  
Fotos: Wolfgang Harste, Olaf Oidtman

Familienunternehmen  
mehrfach  
ausgezeichnet!

Zahngold

Goldmünzen

Silberbesteck

Altgold

Markenschmuck

Schmuck

Barren

Tafelsilber

**P**

**Parkplatz  
vorhanden!**

**Fürstenwall 214**

**40215 DÜSSELDORF**

**MO-FR: 10:00 - 17:00 Uhr**

**[www.brors-schmuck.de](http://www.brors-schmuck.de)**

**BRORS**

1982

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

**ANKAUF VON GOLD UND SCHMUCK**

**0211-371900**



Plan des historischen Gerresheim.  
Vortrag Hans Schlosser

## Hans Schlosser stellte den Stadtteil Gerresheim vor

**E**inen über viele Jahrhunderte reichenden Bogen schlug Hans Schlosser, Tischbaas der TG Schlossturm, bei einem Heimatabend. Den Jonges stellte er den geschichtsträchtigen Stadtteil Gerresheim vor. Der hatte seinen Anfang genommen mit dem Adeligen Gerrich, der im Jahr 870 im Bereich des heutigen Stadtteiles ein Kanonissenstift für adelige Damen gründete. Mit der Glashütte bekam der 1909 nach Düsseldorf eingemeindete Stadtteil gar Weltgeltung.

Baas Dr. Reinhold Hahlhege zeigte sich beim gut besuchten Heimatabend erfreut, dass mit Hans Schlosser (übrigens zum zweiten Mal nach seinem Vortrag über die Tonhalle) wieder ein Referent aus dem Kreis der Jonges einen Heimatabend gestaltete. Und Schlosser gelang es schnell, die Aufmerksamkeit des Saales mit seinem äußerst interessanten und kenntnisreichen Vortrag zu gewinnen, für den er am Schluss mit reichlichem Applaus belohnt wurde.

Das Stift lag am "Mauspfad", einst eine wichtige Handelsroute des Mittelalters. Entlang der alten Wege haben Archäologen Funde wie Grabbeilagen und Werkzeuge aus allen Epochen der Siedlungsgeschichte bis in die Jungsteinzeit gefunden. Der Reichtum des Gerresheimer Stiftes mit seinen zahlreichen Fronhöfen lockte aber auch die damals vandalisierenden ungarischen Stämme der Magyaren an. 919 wurde das Stift geplündert und niedergebrannt. Bis 970 wurde es wieder neu errichtet und 1214 wurde mit dem Bau der Stiftskirche begonnen.

In den Jahren von 1560 bis 1635 wurde Gerresheim, dem 1390 die Stadtrechte verliehen worden waren, mehrfach von Bränden zerstört oder von holländischen und schwedischen Truppen geplündert. Da die Häuser und Gebäude überwiegend aus Fachwerk bestanden, und Löschmittel kaum vorhanden waren, wurden sie fast völlig zerstört. 1738 gab es in Gerresheim den letzten Hexenprozess, bei dem zwei Frauen verbrannt worden sind.

Mit dem Bau der Eisenbahnstrecke von Düsseldorf nach Gerresheim und Hochdahl, und später weiter nach Wuppertal, begann 1832 ein wirtschaftlicher Aufschwung. Dabei gelang es auch mit ausgeklügelter Technik, die Steigung auf dem Abschnitt nach Hochdahl zu überwinden. 1864 erwarb Ferdinand Heye ein riesiges Grundstück und gründete dort die Glashütte, die später Weltgeltung erreichte.

In den Nachkriegsjahren war das Produktionswachstum der Glashütte so stark, dass zusätzliche Arbeitskräfte aus Italien, vornehmlich aus Sizilien, gewonnen wurden, die dann in den nicht mehr benutzten Glasbläser-Häusern wohnten. Sie brachten vor allem ihre Ess-Kultur mit Pizza, Spaghetti und Espresso mit. Der südliche Teil von Gerresheim wurde damals zum „Little Italy“, wie Schlosser es beschrieb. Aktuell wartet das Glashütten-Areal auf eine Bebauung mit bis zu 1.500 Wohnungen.

Gerresheim ist heute ein gesuchtes Düsseldorfer Wohnquartier. Als markantes historisches Bauwerk ragt die vor Jahren liebevoll restaurierte Stiftskirche heraus.



Hans Schlosser, Tischbaas der TG Schlossturm und Gerresheim-Experte

**stuzubi Messe für**  
**Ausbildung & Studium**  
**Düsseldorf 19.09.26**  
 auch in Köln 26.09.  
**GRATIS-TICKET:**  
[stuzubi.de/duesseldorf](https://stuzubi.de/duesseldorf)  
 Mit Special-Area „Erlebniswelt Handwerk“  
 IHK Handwerkskammer Düsseldorf

Autor und Fotos:  
Manfred Blasczyk

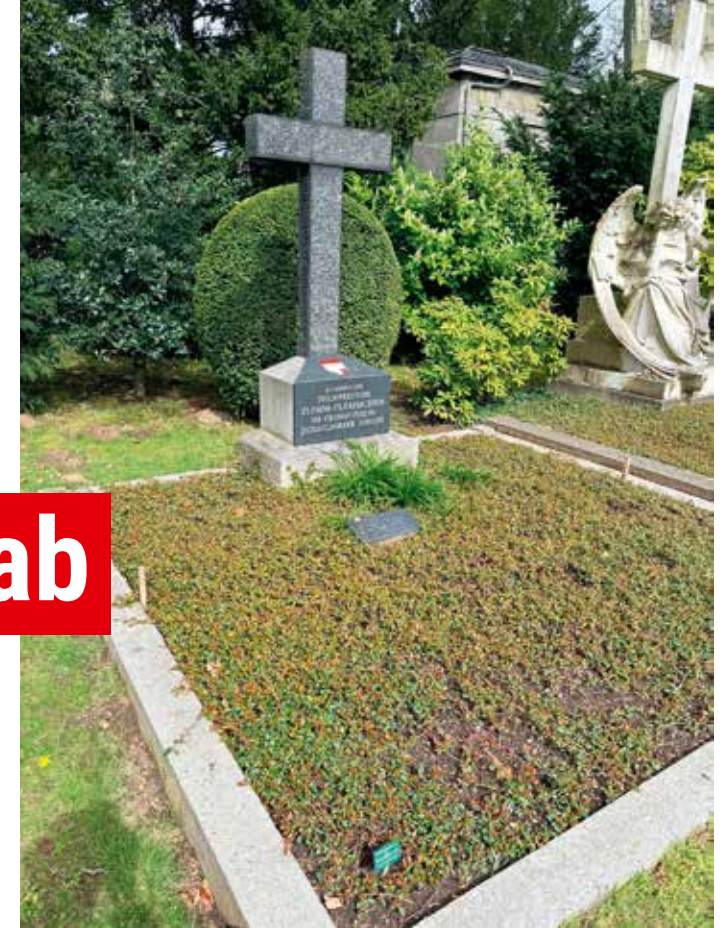
Grabstätte der TG Flimm-Flämmchen  
auf dem Nordfriedhof

# Tischfreunde mit eigenem Grab

**D**ie Grabstätte im denkmalgeschützten Teil des Nordfriedhofs ist gepflegt und modern gestaltet. Nur ein steinernes Kreuz erinnert an alte Zeiten und wacht über die Stätte, die im Feld 50 liegt. Unübersehbar ist die neuzeitliche Bestimmung: Auf dem Sockel des Kreuzes ist das rot-weiße Erkennungszeichen der Düsseldorfer Jonges zu sehen. Darunter dieser Text: „Zu Ehren der Tischfreunde Flimm-Flämmchen“. Auf der Fläche gibt es nur eine Grabplatte. Seit Herbst 2025 markiert sie die Ruhestätte des Managers Rainer Bindewalt. Er wurde nur 56 Jahre alt. Er war kein Jong, und doch gibt es eine Beziehung: Unternehmensberater Axel Bindewalt, ein Flimm-Flämmchen, hat dafür gesorgt, dass sein Zwillingenbruder Rainer dort beerdigt wird, „weil ich irgendwann selbst neben ihm dort liegen möchte“.

Eine Tischgemeinschaft der Jonges mit eigener Grabstätte? Mancher mag sich an den Fußballverein Schalke 04 erinnern fühlen. Seit 2012 bereits gibt es nahe der Schalke-Arena ein Grabfeld für Mitglieder, die sich über den Tod hinaus zu den blau-weißen Farben bekennen. Aktuell, so heißt es in der Tischgemeinschaft, trügen sich an die 10 Mitglieder mit dem Gedanken, im Zeichen des Maikäfers (Wappentier der Flimm-Flämmchen) neben Bindewalt begraben zu werden.

Das rechtliche Fundament dieser Grabstätte hat im weiteren Sinn mit bürgerschaftlichem Engagement zu tun. Seit geraumer Zeit schon sucht die Stadt nämlich Patenschaften für denkmalgeschützte Grabmale, die von Hinterbliebenen teils prominenter Bürger



aufgegeben wurden und nun von der Stadt gepflegt werden müssen. Hunderte solcher historischen Grabstätten gibt es auf städtischen Friedhöfen. Derzeit betreut die Friedhofsverwaltung der Stadt 185 Patenschaften. Schon bei früheren Kontakten mit der Tischgemeinschaft bot die Stadt die große Denkmal-Grabstätte der Industriellen-Familie Poensgen zur Patenschaft an. Darauf konnten sich Tischgemeinschaft und Kommune aber nicht verständigen.

In der Patenschafts-Akte taucht die Tischgemeinschaft übrigens nicht auf. Vertragspartner der Stadt darf nur eine „natürliche Person“ sein. Sie übernimmt die Verantwortung für Pflege, Sanierung und Erhalt der Grabstätte. Im Gegenzug kann der Pate die Fläche für Bestattungen nutzen. Die Patenschaft selbst ist kostenlos. Berechnet wird eine Ruhefrist (20 Jahre). Begleitet von viel Respekt heißt es im Verein, Ex-Tischbaas Gerd Joachim Töpfer habe die Idee für das Grab entwickelt und verfolgt. Inzwischen gibt es bei den 250 Köpfe zählenden Flimm-Flämmchen einen kleinen Denkmalverein, der sich um die Belange der Grabstätte kümmert.

Autor und Foto:  
Ludolf Schulte

Die Geschäftsstelle des Düsseldorfer Jonges bietet ein E-Bike der Marke Bakfiets zur Versteigerung an.  
Das Rad ist Baujahr 2022 und neuwertig.

Neupreis: 5322,70 Euro.



Gebote bis zum 14.09.2026 an:  
**geschaeftsstelle@  
duesseldorferjonges.de**

|                   |                                                                                       |
|-------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| Rahmen            | verzinkter, 3-fach pulverbeschichteter CroMo Rahmen                                   |
| Kastenmaterial    | Wasserfeste Multiplexplatten aus FSC zertifiziertem Holz                              |
| Motor             | Shimano STePS E6100, 250W Nenndauerleistung, 25km/h                                   |
| Display           | Shimano STePS SC-E6100                                                                |
| Akku              | Shimano STePS BT-E6000 (418 Wh)                                                       |
| Reichweite        | bis zu 50km*                                                                          |
| Ladezeit          | 4 Stunden                                                                             |
| Schaltung         | Shimano 7-Gang Nabenschaltung,                                                        |
| Bremse            | hydraulische Scheibenbremsen                                                          |
| Beleuchtung       | Zwei Retro-Frontscheinwerfer und Rücklicht, einschaltbar über das Informationsdisplay |
| Sattel            | Brooks B67 Naturledersattel                                                           |
| Griffe            | Brooks Plump Leather Grips                                                            |
| Reifen            | Schwalbe Big Apple, crème (20" vorne, 26" hinten)                                     |
| Abmessungen (LxB) | 210 x 95cm                                                                            |
| Maße Transportbox | Oben L 100 cm x B 70 cm, unten L 90cm x B 53 cm (450 l Volumen)                       |
| Zuladung          | 180 kg (inkl. Fahrer)                                                                 |

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung  
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie  
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik  
(Lieferung zu allen  
Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt  
durch Fleurop



Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf  
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 27 10

**GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –**  
Mehr auf [www.goelzner.de](http://www.goelzner.de) oder unter 0211/86 66 10



# Digitale Helfer bei der Lebensrettung

Erste Hilfe rettet Leben und ist lernbar

**P**hilipp Schöllgen ist Chefarzt des Zentrums für Notallmedizin im Klinikverbund St. Petrus und St. Josef in Wuppertal. Kalle Heitkötter ist Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes der Stadt Düsseldorf. Sie stellten auf einem Heimatabend die Lebensretter-App vor, die es seit dem 2. September 2025 gibt.

Und so funktioniert sie: Jemand gibt den Notruf über 112 ab. Parallel werden Rettungsdienst und Feuerwehr alarmiert. Die Leitstelle gibt einen Alarm an registrierte Ersthelfer ab. Wer verfügbar ist, greift ein und fährt zum Einsatzort. Er gibt Bescheid, ob er einen AED dabei hat. Das ist ein Automatisierter Externer Defibrillator. Bis zu vier Helfende können ausgewählt werden, wobei die Aufgaben sofort verteilt werden. Einer fährt zum Patienten und

beginnt sofort mit der Ersten Hilfe und der Herzdruckmassage, der nächste beschafft einen AED, die Ersthelfer vor Ort wenden ihn an und lösen sich mit der Herzdruckmassage ab. Die übrigen Ersthelfer, drei und vier, weisen den Rettungsdienst ein. Wenn der Einsatz in einem Haus stattfindet, muss der Ort zugänglich gemacht werden, damit der Transport ins Krankenhaus so schnell wie möglich erfolgen kann.

Die Ersthelfer sind eine Ergänzung zum Rettungsdienst. Der kommt parallel in etwa acht Minuten nach dem Anruf zum Einsatzort. Der Vorteil der Lebensretter, die eine spezielle Ausbildung brauchen, ist, dass sie schon eingreifen können, bevor der Rettungswagen (RTW) eintrifft. Sobald jemand den Notruf 112 wählt, wird das Lebensretter-System aktiviert.

Kalle Heitkötter und Philipp Schöllgen  
erklären die Lebensretter-App

## 2025 gab es 15.000 Einsätze im Notfalldienst

Die Ersthelfer in der Nähe werden alarmiert. Standort, Entfernung und Zeit werden beim Einsatz berücksichtigt, denn es geht vor allem um die Schnelligkeit. Die Ersthelfer, von denen es in Düsseldorf etwa 1.000 gibt, ersetzen nicht den Rettungsdienst, sondern leisten qualifizierte Erste Hilfe, bis der RTW eintrifft und übernimmt.

## Praxis vor Theorie

Durchschnittlich 370 Fälle gibt es pro Tag, bei denen es zum Herz-Kreislauf-Stillstand kommt. Zwei Drittel der Fälle sind Männer, ein Drittel Frauen. 30 Prozent sind ohne relevante Vorerkrankungen, das Durchschnittsalter ist 69,9 Jahre. Somit trifft es viele noch Erwerbstätige, deshalb ist auch ein wirtschaftlicher Schaden da, betont Schöllgen.

In Düsseldorf gibt es etwa 600 Notfalleinsätze mit Reanimationen pro Jahr, also 50 pro Monat. Das sind die Zahlen der Rettungsdiensteinsätze. Bei den registrierten Ersthelfern gibt es Zuwächse, von 50,7 Prozent auf inzwischen 55,4 Prozent. „Ohne die Ersthelfer-Reanimation gibt es kein neurologisches Überleben. Denn es gilt, die acht Minuten bis zum Eintreffen des RTW zu überbrücken“, betont Heitkötter. Für das so genannte zertifizierte „Cardiac Arrest Center“, ein Zentrum, das sich auf die Behandlung von Patienten nach einer Reanimation spezialisiert haben, gibt es in Düsseldorf drei Kliniken: Die Universitätsklinik Düsseldorf, das Evangelische Krankenhaus und die Diakonie Kaiserswerth. Im Zweifel die Universitätsklinik Düsseldorf (UKD) anfahren.

Auch eine Nachsorge gibt es für die Patienten, die Herzkreislaufstillstände überlebt haben und psychologische Hilfe brauchen. Da ist die Psychosoziale Ambulanz für Gewaltopfer beim Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf Anlaufstelle.

Autorin: Gabriele Schreckenberg  
Fotos: Wolfgang Harste



**Cockpit Immobilie**  
Das Immobilien-Tool  
Ihrer Sparkasse.

[sparkasse.de/cockpit-immobilie](https://sparkasse.de/cockpit-immobilie)

- Immobilie finden und finanzieren
- Mit Checklisten und smarten Rechnern planen
- Renovieren, modernisieren und optimieren

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse  
Düsseldorf

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++



Thomas van Eck in Ilulissat - Hauptstadt der Eisberge



Eqi-Gletscher

## Ein Düsseldorfer Jong in Grönland

Thomas van Eck von der TG medde d'rzwesche hat sich mit einer Reise nach Grönland einen langgehegten Traum erfüllt. Mit im Gepäck: die Tischfahne. Vor lauter Eisbergen ist das schon ein ganz besonderer Anblick. Fotos: Privat



## Geeßer Jonges im Münsterland

Am 6. Juni zog es die Tischgemeinschaft 15 Geeßer Jonges ins beschauliche Rhede im Westmünsterland – auf dem Programm standen Geschichte, Kultur und feine Braukunst. Zunächst ging es zur exklusiven Führung durch die Brauerei Hagedorn. Brauereidirektor Klaus Passerschroer empfing die Gruppe und führte durch die Geschichte des Hauses. Bei der Verkostung überzeugten gleich vier Spezialitäten: das milde De Grens 1765, der Hausklassiker Rheder Dunkel, das kroatisch inspirierte Marunada sowie das herbe Via Clara zum Abschluss. Ein Rundgang durch die Produktion rundete den Besuch ab. Foto: Privat

## TG Schlossturm besucht die Düsseldorfer Feuerwehr

Ein Blick hinter die Kulissen der Düsseldorfer Feuerwehr stand im Mittelpunkt eines besonderen Treffens der TG Schlossturm.

Zum Auftakt begrüßte David von der Lieth, Chef der Düsseldorfer Feuerwehr, die Teilnehmer auf der Hauptfeuer- und Rettungswache an der Hüttenstraße. Er gab einen Einblick in die Struktur und die Aufgaben der Feuerwehr, die mit mehr als 1.500 Mitarbeitern rund um die Uhr für die Sicherheit der Landeshauptstadt sorgt. Nach dem Besuch der Feuerwache ging es mit einem Feuerwehrbus in den Düsseldorfer Hafen. Dort wartete bereits eines der Feuerwehrboote auf die Gruppe. Die Teilnehmer erfuhren, welche wichtige Rolle die Feuerwehr auch auf dem Rhein übernimmt. Ob Schiffsunfälle, Personen in Not oder technische Hilfeleistungen auf dem Wasser – die Besatzungen sind jederzeit einsatzbereit.

Wie schnell aus einer Besichtigung Ernst werden kann, erlebten die Mitglieder der TG Schlossturm hautnah. Während des Aufenthalts wurde das Feuerwehrboot zu einem aktuellen Rettungseinsatz alarmiert. Gemeldet war eine Person im Rhein. Der Einsatz machte eindrucksvoll deutlich, wie professionell und mit welcher Routine die Einsatzkräfte selbst in kritischen Situationen handeln. Foto: Privat



## TG Pastor Jääsch auf Burg Rothenfels

Ein erlebnisreiches und gemeinschaftsstärkendes Wochenende verbrachten die Mitglieder der Tischgemeinschaft Pastor Jääsch auf der idyllisch über dem Main gelegenen Burg Rothenfels.

Im Mittelpunkt des Aufenthalts standen die Geschichte und die besondere Bedeutung der Burg Rothenfels als kultureller und geistiger Begegnungsort. Dabei kam den Teilnehmern ein besonderer Ansprechpartner zugute: Tischfreund Norbert Keusen, der als Finanzvorstand des Trägervereins der Burg Rothenfels seit vielen Jahren eng mit der Burg verbunden ist. Norbert Keusen vermittelte den Teilnehmern auf anschauliche Weise die Geschichte der Burg, die Aufgaben des Trägervereins sowie die vielfältigen Aktivitäten des Hauses. Dabei wurde deutlich, dass Burg Rothenfels weit mehr als eine historische Anlage ist. Sie dient als Ort der Bildung, der Begegnung, des gesellschaftlichen Dialogs und des kulturellen Austauschs für Menschen aller Generationen.

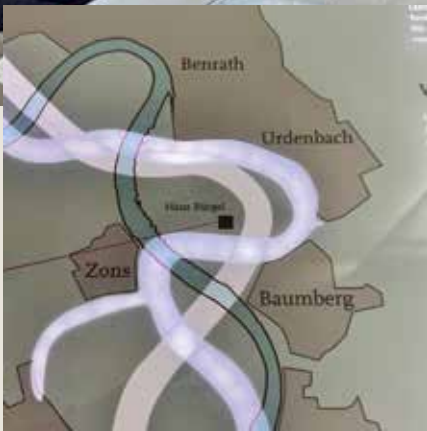
Besonders beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer vom großen ehrenamtlichen Engagement, das die Arbeit des Trägervereins prägt. Fotos: Privat



## Us d'r Lamäng feiert Sommerfest

Die TG Us d'r Lamäng hat ihr neuntes Sommerfest der Tischgemeinschaften gefeiert. Wie bereits in den vergangenen Jahren stand die Veranstaltung unter dem Motto „Von Tisch zu Tisch“. Auch diesmal waren Mitglieder zahlreicher anderer Tischgemeinschaften herzlich willkommen. Insgesamt nahmen Mitglieder aus 17 weiteren Tischgemeinschaften teil. Gemeinsam mit ihren Ehepartnern konnten 112 Gäste im Biergarten „En de Canon“ begrüßt werden. Vom Vorstand des Hauptvereins nahm Christoph Tim Klose an der Veranstaltung teil. Für ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm war ebenfalls gesorgt. Mayo Velvo be-

geisterte die Gäste mit seinem Chanson-Programm. Thorsten Happel führte charmant durch den Abend und sorgte mit seinen immer wieder verblüffenden Zauberricks für staunende Gesichter und beste Unterhaltung. Am Ende waren sich alle Gäste einig, dass der Vorstand der Tischgemeinschaft Us d'r Lamäng unter der Leitung von Tischbaas Lothar Wolter den Besucherinnen und Besuchern einen hervorragend organisierten und stimmungsvollen Abend geboten hatte. Das Motto „Von Tisch zu Tisch“ unterstrich einmal mehr den freundschaftlichen Austausch zwischen den Tischgemeinschaften. Foto: Wolfgang Harste



## TG Pastor Jäsch besucht Haus Bürgel

Einen interessanten und abwechslungsreichen Tag erlebten die Mitglieder der TG Pastor Jäsch bei ihrem Besuch von Haus Bürgel. Im Rahmen einer Führung erhielten die Teilnehmer spannende Einblicke in die Geschichte des ehemaligen römischen Kastells, das heute als bedeutendes Kultur- und Naturzentrum die Geschichte der Region lebendig vermittelt.

Die archäologischen Grabungen in den 1990er Jahren brachten eine Fülle spätantiker Fundstücke ans Licht, die es in den Ausstellungsräumen im Herrenhaus und in der Südwest-Ecke von Haus Bürgel zu entdecken gibt. Rund um die Ost- und Südmauern der Hofanlage erstreckt sich seit 2006 der archäologische Außenpfad. Die Teilnehmer zeigten sich begeistert von der gelungenen Verbindung aus Heimatgeschichte, Kultur und Naturerlebnis, die auch aufzeigte, dass der Rhein nicht immer schon zwischen Haus Bürgel und Zons verlief. Der Ausflug unterstrich einmal mehr das Anliegen der Düsseldorf Jonges, die Geschichte und Tradition ihrer Heimat zu pflegen und zugleich die Gemeinschaft zu stärken. Fotos: Privat

## Der Baas bei der TG Blootwoosch-Galerie

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Der Baas kommt“ besuchten Baas Dr. Reinhold Hahlhege und Vorstandsmitglied Christoph Tim Klose die Tischgemeinschaft Blootwoosch-Galerie. Nach dem Heimatabend traf man sich im Goldenen Kessel an der Bolkerstraße zu einem intensiven Gedankenaustausch. Begrüßt wurden die beiden Vorstandsmitglieder vom Tischbaas Dr. Denis Gebhardt. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen zahlreiche aktuelle Themen, die die Düsseldorf Jonges derzeit beschäftigen.

Selbstverständlich durfte auch die aktuelle Situation rund um das Jonges-Haus nicht fehlen, über die ebenfalls ausführlich gesprochen wurde. Am Ende waren sich alle Teilnehmer einig: Der Besuch des Baas bot eine gute Gelegenheit zum offenen Austausch und war für alle Beteiligten ein gelungener Abend. Foto: Wolfgang Harste



#### Geschäftsstelle

Jonges-Haus, Mertensgasse 1,  
40213 Düsseldorf  
Telefon (0211) 13 57 57,  
Fax (0211) 13 57 14  
geöffnet montags bis freitags  
von 10 bis 12 Uhr  
Geschäftsführer: Klaus Melcher  
Geschäftsstelle: Sandra Fritz, Sabine Wimmer  
Mitgliedsbeitrag: 100 Euro im Jahr,  
Aufnahmegebühr 70 Euro.

#### Internet

Homepage: [www.duesseldorferjonges.de](http://www.duesseldorferjonges.de)  
LinkedIn: Heimatverein Düsseldorf Jonges  
Facebook: [Duesseldorfer.Jonges](https://www.facebook.com/Duesseldorfer.Jonges)  
Instagram: [duesseldorferjonges](https://www.instagram.com/duesseldorferjonges)  
E-Mail: [geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de](mailto:geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de)

#### Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Sabrina Gerndt  
E-Mail: [gerndt@duesseldorferjonges.de](mailto:gerndt@duesseldorferjonges.de)

#### Datenschutz

E-Mail: [datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de](mailto:datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de)

#### Haus des Brauchtums, Ratinger Tor

##### Bankkonten des Heimatvereins

Commerzbank AG Düsseldorf  
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00  
BIC COBADEFFXXX

Deutsche Bank 24 Düsseldorf  
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00  
BIC DEUTDE33HAN

Kreissparkasse Düsseldorf  
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82  
BIC WELADED1KSD

Stadtparkasse Düsseldorf  
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62  
BIC DUSSEDDXXX

Spenden erbitten wir auf eines  
der genannten Konten



## Veranstaltungen

Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, Altstadt

25. August 2026, 20.00 Uhr, Einlass 19.00 Uhr

**Verlust eines Denkmals –  
Der Abriss des Berger Tores 1895**

Referent: REINHARD LUTUM, Rheinischer Verband  
für Denkmalpflege und Landschaftsschutz

01. September 2026, 20.00 Uhr, Einlass 19.00 Uhr

**Rente und Sozialversicherung  
im demografischen Wandel**

Referent: PROF. DR. BERT RÜRUP,  
Chefökonom des Handelsblatts

08. September 2026, 19.00 Uhr, Einlass 17.30 Uhr

**Außerordentliche Mitgliederversammlung –  
Jonges-Haus**

Für den Vorstand: DR. REINHOLD HAHLEGE, Baas

15. September 2026, 20.00 Uhr, Einlass 19.00 Uhr

**Rund um die Kö – Radsport, Tradition und  
Kö-Flair: Ein Blick hinter die Kulissen**

22. September 2026, 20.00 Uhr, Einlass 19.00 Uhr

**185 Jahre Eisenbahn im Westen –  
Die Teilstrecke Erkrath-Hochdahl und  
ihre technische Meisterleistung**

Referent: DR. RALF FELLEBERG,  
Vorsitzender Eisenbahn- und Heimatmuseum  
Erkrath-Hochdahl e.V.

29. September 2026, 20.00, Einlass 19.00 Uhr

**Digitale Zeitenwende –  
Wie machen wir Deutschland digital?**

Referent: THOMAS JARZOMBKE, MdB, Parlamen-  
tarischer Staatssekretär beim Bundesminister für  
Digitales und Staatsmodernisierung

06. Oktober 2026, 20.00,

Einlass 19.00 Uhr

**Aufnahme neuer Mitglie-  
der – Presserückschau  
Q3/2026**

**Bitte  
zu Tisch**  
Ankommen.  
Wohlfühlen.  
Freunde finden.

## Bitte zu Tisch

Bei den Heimatabenden weist eine Beachflag den Weg: „Bitte zu Tisch“  
ist der Treffpunkt für alle (noch) ohne Tischgemeinschaft.

Vorbeikommen, Platz nehmen, Leute kennenlernen – ganz entspannt,  
unverbindlich und ohne Verpflichtung.



## Neuaufnahmen

Diese Liste umfasst die Neuaufnahmen vom Juni 2026

**Alexander Gildisch, GF**

**Uwe Kartenberg, Selbst. Handwerker**

**Georg Ober, Elektromaschinenbaumeister**

**Sven Posin, Sicherheitsing.**

**Jörg Ruhrmann, Bankdirektor**

**Kurt Siering, Vorstand**

**Dennis Scharbert, Wirtschaftsing.**

**Christian von Praun**

**Jan Werner, Rechtsanwalt**



## wir trauern

**Dr. jur. Marco Picozzi,**  
Rechtsanwalt, 74 Jahre,  
† 08.07.2026

**Dieter Müller,**  
Rentner, 86 Jahre,  
† 16.07.2026

**Ernst-Jürgen Albrecht,**  
Pfarrer i.R., 82 Jahre,  
† 18.07.2026

## Kompetenz in der Gebäudetechnik

HANS HERING  
GmbH & Co. KG



**Heizung-Klima-Sanitär**

40476 Düsseldorf · Roßstr. 47 a  
Tel.: (02 11) 9 48 54-0  
Telefax: (02 11) 9 48 54-25  
E-Mail: [info@hans-hering-gmbh.de](mailto:info@hans-hering-gmbh.de)  
[www.hans-hering-gmbh.de](http://www.hans-hering-gmbh.de)



ARSPEDIS

## Fußchirurgie

Facharzt Adrian K. Wiethoff

Königsallee 88

Tel. 02 11/13 65 92 50

[www.ars-pedis.de](http://www.ars-pedis.de)

## REINIGUNGSKRAFT GESUCHT

Zuverlässig und ehrlich  
zur Pflege eines großen Haushaltes  
in D'dorf-Zoo

Erfahrung mit Marmor  
und Parkett erwünscht

Arbeitsumfang:  
4 bis 4 1/2 Stunden wöchentlich;  
flexible Arbeitszeiten möglich  
und erwünscht.

Antworten an:  
[markus-goosmann@t-online.de](mailto:markus-goosmann@t-online.de)  
Mobil: 0177 / 3783700

## Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion  
danken den Inserenten und emp-  
fehlen den Lesern die besondere  
Beachtung der Anzeigen im Magazin  
„das tor“. In dieser Ausgabe sind  
vertreten: ars pedis Fußchirurgie,  
Hörgeräte Aumann, BRORS Gold-  
und Silberwaren, Götzner Sicher-  
heitstechnik, Markus Goosmann,  
Handwerkskammer Düsseldorf,  
Hans Hering Heizung Klima Sanitär,  
Kreissparkasse Düsseldorf,  
Schürmann & Klomp  
Versicherungsmakler, Tonhalle,  
Friedhofsgärtnerei Vell



## wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,  
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

|                                                              |    |                                                                 |    |
|--------------------------------------------------------------|----|-----------------------------------------------------------------|----|
| 01.09. David Mondt, Dipl.-Kfm.                               | 50 | 15.09. Johannes Schneppendahl,<br>Kaufmännischer Angestellter   | 30 |
| 01.09. Josef Trost, Feuerwehrbeamter i.R.                    | 90 | 16.09. Prof. Dr. h.c.Klaus-Peter Müller,<br>Ehrevors. d. AR     | 82 |
| 01.09. Wilhelm Küpper, Karosseriebauermeister                | 87 | 16.09. Friedhelm Barth, Dipl.-Ing.                              | 81 |
| 01.09. Helmut Sehn, Industriekfm.                            | 86 | 17.09. Bernd Krükel, Immobilien-Kfm.                            | 82 |
| 02.09. Dipl.-Oec. Benedikt Jerusalem,<br>Städt. Angestellter | 65 | 17.09. Kai Eggert, Werbekfm.                                    | 75 |
| 03.09. Prof. Dr. Klaus Germann                               | 88 | 18.09. Heinz Soth, Geschäftsführer                              | 82 |
| 03.09. Dipl.-Kfm. Wieland Schneider,<br>Finanzvorstand i.R.  | 87 | 19.09. Manfred Hill, Kaufmann                                   | 82 |
| 03.09. Klaus Danger, Kaufmann                                | 90 | 20.09. Gerd Jung, Ingenieur                                     | 90 |
| 03.09. Hermann Bruns, Versicherungskfm.                      | 55 | 20.09. Jens Kühne, Kaufmann                                     | 60 |
| 03.09. Horst Büsdorf, Feuerwehrbeamter                       | 85 | 20.09. Horst Engelkes, Vorstandsmitgl. i.R.                     | 85 |
| 04.09. Dipl.-Ing. Manfred Dörnemann, Pensionär               | 83 | 20.09. Magister Christoph Nachtigäller, Jurist                  | 83 |
| 05.09. Hans-Josef Decker, Ing. agr. (grad.)                  | 88 | 21.09. Fabian Kraenzlin, Berater                                | 50 |
| 05.09. Rudi Walde, Dipl.-Ing.                                | 87 | 21.09. Muhammet Ali Bostan, Unternehmer                         | 50 |
| 06.09. Dr. med. Michael Hammer, Arzt                         | 85 | 21.09. Christian Lang, Betriebswirt                             | 85 |
| 06.09. Vincent-Lambert Schneider, Azubi                      | 20 | 21.09. Harald Wellbrock,<br>Kanzler FH Düsseldorf i.R.          | 75 |
| 07.09. Jens Nielsen, Zentraleinkäufer                        | 65 | 21.09. Dipl.-Ing. Jean Pütz, Journalist                         | 90 |
| 07.09. Michael Brommer, Programmierer                        | 70 | 21.09. Robert Winkels, Konditormeister                          | 87 |
| 07.09. PD Dr. Christoph auf der Horst,<br>Privatdozent       | 65 | 21.09. Thomas Majevszki, Geschäftsführer                        | 60 |
| 07.09. Lothar Fritsch, Opernsänger                           | 84 | 22.09. Dieter Mikoleiczky, Chauffeur                            | 86 |
| 08.09. Hartmut Dünnebie, Prokurist                           | 82 | 22.09. Heinz-Alex Hauck, Kaufmann                               | 86 |
| 08.09. August Jonen, Stuckateur i.R.                         | 94 | 22.09. Alfred Schulte, Kraftfahrer                              | 88 |
| 08.09. Wolfgang Hollstege, Dipl.-Ing.                        | 80 | 23.09. Andreas Berg, Bau-Ing.                                   | 65 |
| 08.09. Karl-Theodor Kamper, Automobilkfm.                    | 87 | 23.09. Thomas Nicolin, Dipl.-Finanz-Oec.                        | 65 |
| 08.09. Detlef Parr, Rektor i.R.                              | 84 | 24.09. Frank Buchsteiner, Zahntechn.-Meister                    | 65 |
| 08.09. Roland Adena, Elektroinstallateur                     | 60 | 24.09. Dipl.-Ing., MBA Olaf Bade,<br>Manager Deutschland        | 55 |
| 09.09. Kurt Grube, Dipl.-Ing.                                | 89 | 25.09. Hubert Werder, Rechtsanwalt                              | 90 |
| 09.09. Dipl.-Ing. Herbert K. Meyer,<br>Hochschulratsvors.    | 70 | 25.09. Heinrich Spohr, Stadtgeograph i.R.                       | 86 |
| 09.09. Kurt Hackspiel, Schlossermeister                      | 85 | 25.09. Hermann Zachert, Architekt                               | 88 |
| 10.09. Hans-Jürgen Albert, Architekt                         | 82 | 25.09. Karsten Wüsthoff, Rentner                                | 86 |
| 10.09. Richard Vocke, Kaufmann                               | 92 | 25.09. Wolfgang Kulbatzki, Steuerberater                        | 75 |
| 11.09. Jürgen Bildheim, Lehrer                               | 81 | 25.09. Otto Weidemann, Kaufmann i.R.                            | 84 |
| 12.09. Claus-Andreas Barthelmess, Künstler                   | 90 | 26.09. Gerhard Welcherling, Kaufmann                            | 90 |
| 12.09. Thomas Böhne, Dipl.-Ing.                              | 60 | 26.09. Michael Komischke, Kaufmann                              | 60 |
| 12.09. Dipl.-Finanzw. Volker Beinhauer,<br>StAR a.D.         | 88 | 26.09. Peter Gebhardt, Pensionär                                | 86 |
| 12.09. Ulrich Marks, Industriekfm.                           | 65 | 27.09. Ralf Vogel, Key Account Manager                          | 55 |
| 12.09. Gerd-Ulrich Grün, Immobilienmakler i.R.               | 70 | 27.09. Joachim Stallecker, Schriftsteller                       | 65 |
| 13.09. Hans Rainer Wagner, Rechtsanwalt                      | 70 | 28.09. Prof. Dr. rer. nat. Michael Schreckenberg,<br>Univ.prof. | 70 |
| 14.09. Walter Gebhardt, Verwaltungsangest. i.R.              | 90 | 28.09. Markus Kopp, Dipl.-Kfm.                                  | 60 |
| 14.09. Leo Reiners, Kaufmann                                 | 83 | 29.09. Dr. med. dent. Jürgen Schenck,<br>Zahnarzt               | 84 |
| 14.09. Markus Kunkel, Kaufmann                               | 50 | 29.09. Dirk Krüssenberg, Dipl.-Kfm.                             | 81 |
| 14.09. Hans-Werner Petrowski, Kfz-Meister                    | 81 | 30.09. Jens Ernst Mann, Rechtsanwalt                            | 82 |
| 14.09. Herbert Göritz, Kaufmann                              | 82 | 30.09. Wolfgang Scheffler, Bürgermeister a.D.                   | 82 |
| 15.09. Ludwig Henk, Spediteur                                | 65 | 30.09. Dipl.-Ing. Guntram Schoenitz,<br>Architekt               | 86 |
| 15.09. Thomas Henk, Bankkfm.                                 | 55 | 30.09. Klaus Gohmann, Rechtsanwalt                              | 80 |
| 15.09. Wolfgang Rolshoven, Bankdirektor i.R.                 | 81 | 30.09. Boris Schmidt, Rechtsanwalt                              | 55 |
| 15.09. - enkelson., Musiker                                  | 40 |                                                                 |    |
| 15.09. Andreas Dümig, Verkaufsberater                        | 50 |                                                                 |    |



## Impressum

### Herausgeber

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.  
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.

Baas: Dr. Reinhold Hahlhege  
Vizebaas: David Mondt, Timo Greinert

### „das tor“ Monatszeitschrift der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen  
im Jahre 1932

### Redaktion:

Dr. Reinhold Hahlhege (Leitung),  
Ludolf Schulte, Manfred Blasczyk,  
Joachim Umbach, Marina Müller-Klösel,  
Ulrich Hermanski, Gabriele Schrecken-  
berg, Manuela Hannen, Daniel Richter,  
Dr. Andreas Schroyen,  
Johanna Reifenscheid

redaktion@duesseldorferjonges.de

### Redaktions-Management

Marina Müller-Klösel  
redakteur@duesseldorferjonges.de

### Einsendeschluss für die nächste Ausgabe: 04.09.2026

### Verlag und Objektleitung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft  
mbH, Zülpicher Straße 10,  
40196 Düsseldorf  
Sebastian Hofer (verantwort. Anzeigen)  
Tel. (0211) 505-24 02  
sebastian.hofer@rheinische-post.de

### Produktmanagement

Petra Forscheln,  
Tel. (0211) 505-29 11  
petra.forscheln@rheinische-post.de

### Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann,  
Tel. (0211) 505-27 53  
reiner.hoffmann@rheinische-post.de

### Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26  
Fax (0211) 505-100 30 03

### Layout

Christian Küller, ZWEIMETERDESIGN

### Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien, Marktweg 42-50,  
47608 Geldern

Es gilt die Preisliste Nr. 41  
gültig ab 1.1.2024

Das Tor erscheint monatlich.  
Jahresabonnement 30 Euro,  
Einzelheft 3 Euro  
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

Mit Namen gezeichnete Artikel und  
Leserbriefe geben nicht immer die Meinung  
des Herausgebers wieder. Die Redaktion  
behält sich vor, einzelne Artikel oder  
Leserbriefe zu kürzen.

# Jetzt auf Instagram

**Hier gibt es spannende Einblicke und aktuelle Informationen rund um unseren Heimatverein.**

Mit Formatreihen wie „Ich bin ein Düsseldorfer Jong, weil ...“ möchten wir nicht nur unsere Mitglieder sichtbar machen, sondern auch eine neue, jüngere Community ansprechen. Gleichzeitig bauen wir unsere Präsenz auf LinkedIn weiter aus, um noch mehr Menschen für unser Engagement zu begeistern.

In Zukunft planen wir zusätzlich die Einführung eines WhatsApp-Kanals, über den Interessierte kompakte News, Insights und Termine direkt aufs Smartphone erhalten können.



 Instagram



 LinkedIn



 facebook

jetzt folgen!